Städte werden zu Lebensräumen für Bestäuber, wenn dort Pflanzenvielfalt zugelassen wird.

Stadtnatur – Stadt als Lebensraum?

Insekten finden in vielen Bereichen der städtischen Gebiete geeignete Bedingungen zum Leben vor. Im Vergleich zu landwirtschaftlich genutzten Flächen ist dort beispielsweise das Blütenangebot oftmals deutlich erhöht und das wärmere Mikroklima begünstigt das Vorkommen der Insekten. Besonders wertvoll sind naturnahe und abwechslungsreich gestaltete Grünflächen. Allein aus Naturgärten sind etwa 3.000 verschiedene Tierarten bekannt und größere Parkanlagen können einer Vielzahl weiterer Arten ein Zuhause bieten.

Die Liste der Bestäuberinsekten ist lang

Zu den blütenbesuchenden Insekten zählen etwa Bienen, Schmetterlinge, Schwebfliegen, Wespen, Fliegen und Käfer. Die Hauptrolle in der Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen übernehmen jedoch mehrheitlich die Bienen mit ihren Vertretern aus Honig- und Wildbienen. Die Bestäubung ist ein wichtiger Bestandteil eines funktionierenden Ökosystems, von dem auch wir Menschen in hohem Maße abhängig sind. Maßnahmen zum Schutz und Erhalt müssen somit alle genannten Bestäubergruppen umfassen.

Was können Sie selbst tun?

Mitmachen!

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Was können Sie selbst tun?

- Schaffen Sie ein ganzjähriges Blühangebot durch eine geeignete Kombination von Pflanzen.
- Verwenden Sie heimische Blühpflanzen, welche auch spezialisierten Blütenbesuchern Nahrung bieten.
- Räumen Sie Ihre Grabstätten im Herbst nicht ab, sondern belassen Sie Pflanzen und Pflanzenteile als Überwinterungshilfe und Nahrungsquelle für Insekten und Kleinsäuger.
- Bieten Sie geeignete Nistmöglichkeiten für Wildbienen an.
- Verzichten Sie auf Pestizide.
- Verwenden Sie Blumenerde ohne Torfanteil.

Gemeinsam die Artenvielfalt retten

Jetzt Spenden!

BUND Baden-Württemberg e.V.
Spendenzweck
„Naturschutz“
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00
BIC SOLADES1SNG

Weitere Infos:
www.bund-bawue.de/friedhof

Mit Unterstützung
der Stiftung Naturschutzfonds gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale.

Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg

GlücksSpirale VON LOTTO

Mit Unterstützung
der Städte Heidelberg, Stuttgart, Singen (Hohentwiel) und Biberach an der Riß.

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

INSEKTEN

FREUNDLICHER FRIEDHOF

Artenschutz durch naturnahe Pflege
am Beispiel der Wildbienen und Schmetterlinge
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Baden-Württemberg

Wussten Sie, dass…

- die Menge der fliegenden Insekten in den letzten 30 Jahren um mehr als 75 Prozent abgenommen hat?
- in Baden-Württemberg von den 180 vorkommenden Tagfaltern mehr als drei Viertel auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen?
- die Situation für die 460 heimischen Wildbienenarten in Baden-Württemberg nur unwesentlich besser ist, da nahezu die Hälfte als gefährdet gilt?

Ein Projekt gegen den Artenrückgang – Was macht der BUND?

Durch ein speziell an die Bedürfnisse der Wildbienen und Schmetterlinge angepasstes Maßnahmen- und Pflegekonzept werden Friedhöfe zu einem ökologisch wertvollen Lebensraum aufgewertet. Diese Maßnahmen umfassen unter anderem die …

- Anlage und ökologische Pflege von artenreichen und heimischen Wildblumenwiesen,
- Anpflanzung von insektenfreundlichen Stauden und Gehölzen,
- Gestaltung von wildbienen- und schmetterlingsfreundlichen Grabanlagen und
- Installation von geeigneten Nisthilfen für Wildbienen, wie z. B. Totholz- oder Steinhäufen, offen belassenen Bodenstellen und oberirdisch aufgestellte Nistanlagen.

Naturnah gestaltete Friedhöfe leisten einen wichtigen Beitrag für mehr Artenvielfalt.

Friedhöfe als Orte der Trauer – und des Lebens!

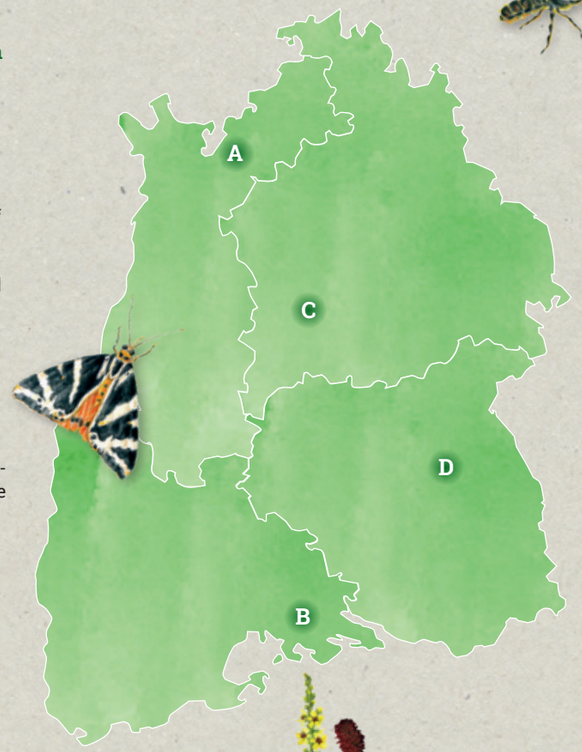
Friedhöfe können unter günstigen Bedingungen einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen geeigneten Lebensraum bieten. Insbesondere Insekten wie z.B. Wildbienen und Schmetterlinge profitieren davon, aber auch Vögel und kleinere Säugetiere finden ein optimales Brut- und Nahrungsangebot vor. Das ökologische Potenzial vieler Friedhöfe wäre somit sehr hoch, aber leider bleibt es oftmals ungenutzt. Vielerorts bietet sich ein eher eintöniges Bild von kurz gemähten Rasenflächen, kombiniert mit ein paar exotischen Zierpflanzen. Insekten, vor allem die gefährdeten und spezialisierten Arten, finden hier wenig Schutz und Nahrung und haben somit langfristig auch keine Überlebenschance.

Vorbild für viele weitere Friedhöfe

Das von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg (SNF) geförderte und in Zusammenarbeit mit dem BUND Baden-Württemberg bearbeitete Modellprojekt „Insektenfreundlicher Friedhof“ zeigt gemeinsam mit vier Friedhöfen, wie mit einer ökologischen Aufwertung und naturnahen Gestaltung die lokale Artenvielfalt gefördert werden kann. Friedhöfe können so neben ihrer eigentlichen Funktion als letzte Ruhestätte der Verstorbenen auch zum Sinnbild des Lebens werden. Sie sind dann zugleich lebendige und wertvolle Rückzugsorte für Tiere und Pflanzen.

Viele Insekten sind auf bestimmte Pflanzen angewiesen – so wie der Birkenspinner.

Unsere teilnehmenden Friedhöfe



A

Friedhof Handschuhsheim (Heidelberg)

Der Handschuhsheimer Friedhof ist heute nach mehrmaliger Erweiterung mit 6,5 Hektar der zweitgrößte Friedhof in Heidelberg. Er entstand 1843 als erster kommunaler Friedhof der damals selbstständigen Gemeinde Handschuhsheim und ist heute einer der Stadtteil Friedhöfe Heidelbergs. Östlich grenzt der Friedhof an ein Siedlungsgebiet und westlich an den Wendekopf, ein 55 Hektar großes Landschaftsschutzgebiet. Als letzte Ruhestätten finden sich dort unter anderem die Gräber der Eltern der schwedischen Königin Silvia sowie die des Physikers und Nobelpreisträgers Walther Bothe.

B

Waldfriedhof Singen (Hohentwiel)

Der Waldfriedhof wurde 1930 angelegt und ist durch zahlreiche Erweiterungen auf die heutige Größe von 18 Hektar angewachsen. Er ist westlich der Stadt Singen (Hohentwiel), inmitten von Wald und landwirtschaftlich genutzten Flächen gelegen. Er zeichnet sich durch eine interessante Zweiteilung aus: Im westlichen und eher schattigen Bereich dominiert ein schöner und alter Baumbestand, während im östlichen Teil offene und sonnige Bereiche vorherrschen.

C

Hauptfriedhof Stuttgart

Der Hauptfriedhof der Landeshauptstadt Stuttgart wurde 1918 in Betrieb genommen und ist heute nach mehrfacher Erweiterung mit einer Fläche von 29,6 Hektar der zweitgrößte Friedhof in Stuttgart. Er liegt im Stadtbezirk Bad Cannstatt und ist umgeben von Siedlungsgebieten und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Ein großer alter Baumbestand, teilweise in Alleen angelegt, und der hohe Anteil an Freifläche verleihen dem Friedhof den Charakter eines Landschaftsparks.

D

Stadtfriedhof Biberach an der Riß

Der Stadtfriedhof ist mit einer Fläche von 18 Hektar der größte städtische Friedhof in Biberach an der Riß. Er wurde vom Landschaftsarchitekten Professor Günther Grzimek geplant und 1962 in Betrieb genommen. Als allgemeines Kulturdenkmal steht er unter Denkmalschutz. Mit seinen Wiesen, den Seen, dem hohen Baumbestand und dem verzweigten Wegenetz weist er einen parkähnlichen Charakter auf. Deshalb dient er der Bevölkerung nicht nur als Ort der Erinnerung und Trauer, sondern wird auch gerne für Spaziergänge und zur Naherholung genutzt.

Oberstes Ziel: Die Biodiversität auf Friedhöfen fördern!

Lokale und regionale Akteur*innen aus den Bereichen Verwaltung, Politik, und Umweltverbände, sowie die ansässigen Friedhofsgärtner*innen lernen durch das Projekt motivierende Beispiele kennen, wie eine ökologische Aufwertung der unterschiedlichen Friedhofsflächen realisiert werden kann. Interessierte Besucher*innen bekommen zudem veranschaulicht, wie eine insektenfreundliche Grabanlage und Grabpflege gelingen kann. Zu diesem Zweck werden im Projekt:

- exemplarisch auf vier Modellfriedhöfen Maßnahmen zur Förderung von Wildbienen und Schmetterlingen geplant und umgesetzt,
- die vorkommenden Wildbienen- und Schmetterlingsarten auf den teilnehmenden Friedhöfen erfasst,
- der Bevölkerung fundiertes Wissen zum Thema „Insektenrückgang“ und „Förderung der Artenvielfalt auf Friedhöfen“ vermittelt
- und die Projektergebnisse aufbereitet und möglichst breit kommuniziert, z. B. durch Schulungen, Exkursionen, Flyer und Broschüren.

Impressum:
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstr. 28, 70178 Stuttgart.
ViSdP: Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesvorsitzende
Text: Melanie Marquardt, Dominic Hahn, Simone Naumann
Fotos: Titel: iStock: jayfish (Grabstein), konradlew (Landschaft), cat_arch_angel (Wildblumen), Illustrationen: Katja Scherberich (Hahnenfuß, Glockenblume, Schwalbenschwanz, Russischer Bär, Esparsetten-Widderchen, Hahnenfuß-Scherenbiene), Veronique Stohrer (Dunkle Erdhummel)
Seiten: Susanne Smajić (Illustration Tagpfauenauge), Melanie Marquardt (Esparsetten-Widderchen, Totholz), Frieder Forst (Graue Sandbiene), Dominic Hahn (Wildblumenwiese), fotalia: Alexandersw (Wildbienenhotel), BUND-NS (Mustergrabanlage), Gerhard Dittes (Efeu Seidenbiene), Jochen Schwarz (Birkenspinner), Werner Stille (Braunfleckiger Permuttfalter), Christine Ellerbrock (Hummel), Christoph Böhme (Tagpfauenauge), Dietmar Czapalla (Glockenblumen), Uwe Liebe (Goldene Acht), Dieter Kassner (Schwalbenschwanz-Raupe)
Gestaltung: kissundklein.de
Druck: Druckerei Zabel
Gedruckt auf Papier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.
Auflage 1, Januar 2022